

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint wöchentlich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier mit Postlohn
1.35 M., im Bezirks-
und 10 Ksa.-Bezirk
1.40 M., im übrigen
Württemberg 1.50 M.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 28.

89. Jahrgang.

Postkontokonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die erste Spalte, Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmaliger
Einschaltung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Pflanzkalender,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

Nr 71

Freitag, den 26. März

1915

Kleinere Gefechte und Artilleriekämpfe.

Bekanntmachung.

Einstellung von 2 weiteren Jahrgängen des unausgebildeten Landsturms.

Die bei der Landsturm musterung für
Infanterie a, Kavallerie a, Feldartillerie a und
Train a ausgeschriebenen Landsturmpflichtigen der Jahr-
gänge 1878 und 1879 gelangen am
Mittwoch, den 7. April 1915

zur Einstellung.

Die für Kavallerie a, Feldartillerie a, Train a ausge-
schriebenen Landsturmpflichtigen dieser 2 Jahrgänge sind zur
Infanterie umbestimmt.

Gefache um Zurückstellung können nur in den aller-
dringendsten Fällen berücksichtigt werden, sie haben aber so
frühzeitig einzulaufen, daß eine Benachrichtigung der Ent-
scheidung bis spätestens 5. April erfolgen kann.

Die Einstellungsbefehle werden den Mannschaften noch
zugehen.

Calw, den 24. März 1915.

A. Bezirkskommando Calw.

Bekanntmachung des Medizinalkollegiums, Tier- ärztliche Abteilung, betreffend Abwehrmaßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung
vom 28. September 1914 (Staatsanzeiger Nr. 232) wird
die Maßregel der fünfjährigen polizeilichen Beobachtung nun-
mehr auch auf die aus dem R. Preuß. Oberamtsbezirk Hohen-
lohe und Hechingen, R. Preuß. Regierungsbezirk Sigmari-
ngen, eingeführten Viehdreher und Schweine ausgedehnt.

Für den Vorstand:
Reißwänger.

Agl. Oberamt Nagold.

Die Mühlebesitzer des Oberamtsbezirks werden zu
einer Besprechung über die Frage der Beilegung der
Mühlen an dem Ausmahlen des Brotgetreides und der
Festsetzung von Preisen auf Montag, den 29. ds.
Mts. nachm. 3 Uhr in den Bezirksratsaal freund-
lichst eingeladen.

Den 25. März 1915.

Kommerell.

Vorberatung über Erzeugnisse der Kartoffel- trocknerei und der Kartoffelstärkefabrikation.

Es ist eine Vorberatung angeordnet über
1. Kartoffelschnitzel.

Die Franktireurs.

Kriegserzählung aus den Jahren 1870/71
von Friedrich Gerstäcker.

(Nachdr. verb.)

1. St. Rosaire.

Am westlichen Abhang eines der Gebirgszüge des
mittleren Frankreichs lag St. Rosaire, ein reizendes kleines
Städtchen von etwa 7-8000 Einwohnern, so abseits von
den eisenen Verbindungswegen des Landes, daß die Kriegs-
kriege, die schon seit Monaten über das Reich losgelassen,
bis hieher ihre vernichtenden Spuren noch nicht getragen.
Bis jetzt hatte noch kein feindlicher Truppenkörper den
Platz berührt, aber Pariser Zeitungen fanden dafür desto
leichter ihren Weg hieher, und ihre erschütternden Berichte,
nach denen die deutschen Barbaren wie wahre Teufel und
Nordbrenner geschildert wurden, erfüllten die Herzen der
Frauen mit Angst und Beben und gaben der männlichen
Bevölkerung Gelegenheit, abends im Wirtshaus ihrer Ent-
rüstung und ihrem Patriotismus freien Lauf zu lassen.

Dahin traf allerdings die Uebergabe von Metz mit
der Gefangenahme der ganzen Bogalmischen Armee wie
ein Schlag, ohne aber dem Pariser Zeitungsschreibern und
Abokaten besondere Schmerzen zu bereiten. Es war ihnen
nur neuer Stoff für ihre Journale, in denen sie jetzt, in
ihrer gewöhnlichen bombastischen und theatralischen Weise,
die Nation aufriefen, die Waffen zu ergreifen, um die
sogenannten „frechen Eindringlinge“ von dem geheiligten

2. Kartoffelklofen, Kartoffelgrößenklofen,
3. Kartoffelwalmehl,
4. trockene Kartoffelstärke,
5. Kartoffelstärkemehl,
6. feuchte Kartoffelstärke,
7. Stärkepulv., Bier-, Essig- u. Kamhouleur,
8. Traubenzucker (Stärkezucker),
9. Dextrin.

Die Festsetzung hat auf 29. März 1915 und
nur für Vorräte von insgesamt mehr als 25 Dop-
pelzentner zu erfolgen.

Wer die genannten Vorräte in dieser Menge auf Lager
hat, hat dieselben, für die einzelnen Waten getrennt, sorg-
fältig anzugeben.

Am besten verwendet er dazu einen Bordruck, den er
vom Oberamt beziehen kann.

Die Angaben müssen am 30. März 1915 hier ein-
laufen.

Nagold, den 23. März 1915. Amtmann Mayer.

Bekanntmachung des kgl. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Die Veranstaltung öffentlicher wie nicht öffentlicher
Versammlungen, in welchen politische oder militärische Fra-
gen besprochen oder erörtert werden sollen, ohne vorherige
Anmeldung, wird auf 6 und des § 9 b des Pr. Gesetzes
vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit Artikel 68 der
Reichsverfassung hiermit verboten.

Die Anmeldung hat bei dem zuständigen königlichen
Oberamt bzw. der königlichen Stadtdirektion Stuttgart
zu erfolgen und muß spätestens zwei mal 24 Stunden vor
dem beabsichtigten Beginn der Versammlung bei dieser Be-
hörde eingegangen sein.

Wer ohne die vorgeschriebene Anmeldung oder einem
ausgesprochenen Verbote trotzdem eine solche Versammlung
veranstaltet, leitet oder als Redner darin auftritt sowie wer
sonst zur Uebertretung des gegenwärtigen Verbots auffordert
oder anreizt, wird, wenn die bestehenden Gesetze keine
höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu
einem Jahr bestraft.

Stuttgart, den 23. März 1915. v. Marchtaler.

Bekanntmachung der k. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend Verkauf von kriegs- unbrauchbaren Militärpferden.

Von der Militärverwaltung werden am
Montag, den 29. März d. J., vormittags 10 Uhr,
in Rottweil etwa 80 kriegsunbrauchbare Pferde

im Wege der Versteigerung unter den von der Zentralstelle
mehrfach bekannt gegebenen Bedingungen verkauft.

Zu Steigerung werden nur solche Personen zugelassen,
welche durch eine ortspolizeiliche Bescheinigung nachweisen,
daß sie

a) Landwirtschaft im Haupt- oder Nebenberuf in Würt-
temberg betreiben,

b) ein Pferd oder mehrere Pferde bei der Aushebung
an die Militärverwaltung abgeben mußten und

c) Erfah für entzogene Gespannreie zur Fortführung
ihres in Württemberg gelegenen landwirtschaftlichen
Betriebs notwendig brauchen. Die Größe des landw.
Betriebs ist in der Bescheinigung anzugeben, ebenso
die Zahl der an die Militärverwaltung abgegebenen
Pferde.

Die Bescheinigung muß weiter folgenden Vermerk der
Ortspolizeibehörde enthalten: Ausgesiekt für die Versteigerung
von kriegsunbrauchbaren Militär- und Beutepferden in
Rottweil am 29. März 1915 Bescheinigungen, welche den
vorgenannten Anforderungen nicht entsprechen, werden nicht
anerkannt.

Eine Stunde vor dem Beginn der Versteigerung können
die Pferde und die Fohlen von Landwirten, welche die
Berechtigung zur Steigerung durch die verlangte ortspolizeiliche
Bescheinigung nachweisen, besichtigt werden.
Stuttgart, den 22. März 1915. Sting.

Der amtliche Tagesbericht.

WB. Großes Hauptquartier, 25. März.
Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von unbedeutenden Gefechten
auf den Maas Höhen südlich von Verdun und
am Hartmannsweilerkopf, die noch andauern,
sahen nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Russische Angriffe östlich und südlich von
Augustow, sowie bei Jednorozel und nordöstlich
von Praszniß wurden abgeschlagen.
Oberste Heeresleitung.

Die holländische Friedens-Adresse.

Das „Nieuws van den Dagh“ veröffentlicht nach der
Frankf. Ztg. einen Brief des holländischen Ministers des
Außen, Loubon, auf eine Eingabe an die K.

ja damals in Frankreich wirklich keine Idee, die zu toll
gewesen wäre, um nicht eine Anzahl Reiter und Gläubiger
zu finden.

Am äußersten Ende des kleinen Ortes lag ein aller-
liebliches, sehr geschmackvoll und wohllich ausgestattetes Häu-
schen, das von einer Witwe und ihrer Tochter bewohnt
wurde. Die alle übrigen war es allerdings massiv gebaut
und der Garten und Hofraum von einer festen, etwa sieben
Fuß hohen dicken Mauer so eingeschlossen, daß es jeden
Augenblick zu einer Festung dienen konnte — und doch
gleich es mehr einer kleinen Idylle als dem Bollwerk einer
bewaffneten, schließlichen Nacht.

Fast das ganze Haus war an der Südseite, welche die
Front nach der Straße zu bildete, unten mit kunstvoll ge-
zogenem feinen Obfgraten, nach oben zu mit schattigem
Weinlaub bedeckt, aus dem überall die reifen, prächtigen
Früchte herabblühten. Hinter den Fenstern zeigten schne-
weiße Gardinen, daß Frauenhände dort wirtschafteten, und
in dem Garten hinter, in den ein kleines eiserne Staket
einen Einblick gestattete, blühte und duftete ein wahrer
Hort von sorglich gezogenen Herbsblümen.

Drinnen im Hause aber, an dem einen, freundlich mit
Blumen besetzten Fenster, wie der Demant, den das Ganze
als Fassung umschloß, sah ein liebliches Frauenbild — ein
junges Mädchen von vielleicht achtzehn Jahren, anscheinend
sehr ernst mit einer Handarbeit beschäftigt. Nur dann
und wann schaffte, unter den langen dunklen Wimpern,
die Augen einen Blick noch der Straße hinaus und ein
leiser Seufzer hob dann wohl ihre Brust, wenn sie da

nügen, die mit vielen Tausenden von Unterschriften be-
deckt war, und in der die Königin um ihre Hilfe zur
Herbeiführung des Friedens ersucht wurde. Der
Brief des Ministers des Aeußern lautet:

Durch Sie und viele andere ist an Ihre Majestät die
Königin eine Adresse gerichtet, worin Ihre Majestät ersucht
wird, den verschiedenen Regierungen der kriegs-
führenden Länder ihre Vermittlung zum Abschluß
eines Waffenstillstandes anzubieten, zur Abhaltung
einer Friedenskonferenz, oder um derartige Vor-
regeln zu treffen, die für das Zustandekommen eines raschen
Friedens dienlich sein können. In Bezug auf diese durch
Ihre Majestät in meine Hände gegebene Adresse habe ich
die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß die Regierung die darin
ausgedrückten Wünsche vollständig teilt und den künftigen
Wunsch hegt, zu gelegener Zeit, soweit es in ihrer
Möglichkeit (der Königin) liegt, im Interesse des Friedens
und der einträchtigen Zusammenarbeit der Völker wirksam
zu sein. London.

Der russische Einbruch in Memel.

Der „Berl. Lok-Anz.“ erzählt aus dem östlichen
Hauptquartier über den russischen Einbruch in Memel: Da
dieses Gebiet in keinem organischen Zusammenhang mit
dem Reichskörper liegt, bezweckt der Einbruch lediglich
die Beseitigung des Landfriedens und die Verfolgung der
Völkerverdrängung. Die eklatante große Verletzung des Völk-
kerrechts erfordert sofort Gegenmaßnahmen. U. a. wurde
die der Stadt Suwalki auferlegte Geldkontribution auf
100000 Mark erhöht. Zur Sicherung des
Einganges dieser Summe sind 10 vornehme Bürger der
Stadt als Geiseln in Gewahrsam genommen worden. Eine
weitere Antwort auf den überhörsigen Ueberfall war des
Bombardement von Grodno durch unsere Flieger.

Der Luftkrieg.

Aus Basel wird der „Morgenpost“ gemeldet: Als
am Dienstauchmittag Vermundetenzüge in den
Bahnhof Rülhheim einfuhren, fielen aus dem Bahnhofs-
gebäude mehrere von französischen Fliegern geworfene
Bomben nieder, die nicht explodierten. Es scheint fast, als
hätten sie die Franzosen auf die Vermundetenzüge abgesehen
gehabt, denn als diese in den Bahnhof Freiburg ein-
fuhren, fielen nahe dem Bahnhof ebenfalls mehrere Bomben
nieder. Sie plagten, ohne Personen zu verletzen. Die
Mehrzahl der Vermundeten der Züge waren Franzosen.

Bergun, 24. März. (W.S.) Heute
vormittag fand zwischen einer Taube und einem eng-
lischen Zweidecker ein Luftkampf statt. Der
Zweidecker mußte niedergehen. Die Taube verfolgte einen Kurs in westlicher Rich-
tung.

Paris, 25. März. (W.S.) „Echo de Paris“ berichtet,
daß am Montagabend 3 eppeline zwei Gruppen bildeten
und Paris im weiten Umkreis umflogen, ohne das
befestigte Lager überschreiten zu können. — „Petit Parisien“
sagt, daß Zeppele über Br. (sur-Dise, 48 km von Paris,
gesehen worden seien.

Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Amsterdam gemeldet:
Auf dem Flugplatz Brooklands ist bei einer Uebungs-
fahrt der englische Fliegerkapitän Kane verunglückt.
Er stürzte aus großer Höhe ab und war sofort tot.

Vom Seekrieg.

London, 24. März. (W.S.) Logds meldet: Der
Dampfer Pandion aus Southampton, von Rotterdam kom-
mend, berichtet, daß er am 21. März vormittags 11,25
Uhr 12 Meilen nordwestlich des Luftschiffes Noobhinder
von einem deutschen Flugzeug angegriffen wurde, das eine
Bombe abwarf, die einige Fuß neben Steuerbord ins Was-
ser fiel. Pandion schuß Feuerpfeile ab und gab Notsignale,
worauf das Flugzeug in östlicher Richtung wegsag, aber
nach einer halben Stunde wieder zurückkehrte und 6 Bom-
ben abwarf, die einige Fuß vom Schiff herabsfielen. Das
Flugzeug flog dann nach Osten weg.

draußen auf niemand trafen als eben gleichgültige Menschen
— Ortsbewohner, die entweder ihren Geschäften nachgän-
gen, oder auch plaudernd und ihre Pfeifen rauchend, aber
mit der strengen französischen Lebendigkeit, die Tages-eingehalten
besprachen und dabei eifrig mit den Händen gestikulierten.

Es war nämlich erst heute wieder die Nachricht einge-
traffen, daß Garibaldi in Frankreich angelangt sei und mit
seiner Freischaren die Preußen schon gründlich geschlagen
habe und vor sich hertrieb.

Jeannette, wie das junge Mädchen hieß, saß und nähte
eifrig an ihrer Arbeit, während die Mutter in dem nämli-
chen Zimmer mit dem Cure oder Geistlichen des Ortes eine
lebhaft Besprechung über die politischen Verhältnisse des
Landes hielt.

Beide waren darin einerlei Meinung. Madame Boissere
gläubte vor Verlangen, die „preußischen Borden“ wieder
aus ihrem Frankreich hinausgeschickt zu sehen. Die „Preussens“
mußten nicht allein wieder über die Grenze getrieben, —
das wäre eine viel zu geringe Strafe für sie gewesen —
nein, total ausgerieben und vernichtet werden, und keiner
leben bleiben, der sich rühmen könnte, den Boden ihres Va-
terlandes entweicht zu haben. So sollte es sein, und dazu
hatte man auch jetzt mit dem Bestande der italienischen,
polnischen und irischen Hilfstruppen die beste Aussicht.

Auf der Straße entstand ein Geräusch — die Leute
liefen zusammen, Sabellrose erschallten, etwas Außergewöhn-
liches mußte da vorgehen.

Der Cure trat mit der älteren, aber sehr resoluten Dame
an das andere Fenster, und selbst Jeannette schaute neugierig

London, 24. März. (W.S.) Das Kreuzer-Bureau
meldet aus Santiago de Chile vom 22. März: Die Be-
satzung des Kreuzers Dresden wird durch einen chileni-
schen Kreuzer nach der Insel Quilquina bei Talcahuano
gebracht werden, wo sie bis zum Ende des Krieges inter-
niert werden soll.

Paris, 24. März. (W.S.) Die Untersuchung über
die Angelegenheit des Dampfers Dacia ist abgeschlossen.
Die Kommission erkannte auf zu Recht erfolgte
Beschlagnahme. Der dem Marineminister zugestellte
Bericht wird dem Präsengericht übermittelt werden, das
2 Monate Zeit hat, um ein Urteil zu fällen.

Italien protestiert gegen die englisch- französische Blockade.

Mailand, 24. März. „Sera“ meldet aus New York:
Der amerikanische Protest gegen die englischen Maß-
nahmen wider den Seehandel Deutschlands ist in letzter
Stunde auch auf die angekündigten englisch-französischen
Maßnahmen wider Oesterreich-Ungarn ausgedehnt worden.
„Union“ erzählt, daß auch Italien gegen die ver-
suchte Beschränkung seines Seeverkehrs nach Desastreich
scharfen Einspruch erheben wird.

Aus Przemysl's Leidensdagen.

Der Berichterstatter der Frankf. Ztg. meldet: Einer
der beiden der Gefangenschaft entkommenen Flieger berichtet:
Die Gesundheitsverhältnisse in Przemysl waren bis vor
einigen Wochen sehr gut, bis Entkräftung durch Hunger
sich fühlbar zu machen begann. Schließlich war die halbe
Besatzung dienstunfähig. Abends vor dem letzten Ausfall
wurden jedem Mann zwei Konfrosen aus den Vorratsresten
gegeben, zu viel für die Halbrohngerten, die sie gleich
hinunter schlangen. Einzelne starben sogar, viele erkrankten.
Nach dem Ausfall erfolgte zwei Nächte hindurch ein rus-
sischer Sturmangriff und eine schwere Beschlebung, um die
Festung gewaltsam zu nehmen. Die Russen wurden jedoch
von der entkräfteten Besatzung mit dem Aufgab der letzten
herroischen Energie völlig zurückgeschlagen. Die Festung
wurde noch immer keine leichte Beute. Am Montag 4 Uhr
früh waren die Sturmangriffe wieder in vollem Gange. Da
schien aus einem Fort Flammenstrahlen empor, Trümmer
fliegen umher. Die Russen stürzten, ihr Angriff stoppte.
Aus einem Fort nach dem andern lodert eine Stichflamme
auf, letzte Magazine und Baracken brennen. Die Einwoh-
ner auf dem Latorenhügel südlich der Stadt beobachten
 gespannt das ihnen vorher angekündigte Schauspiel. Ein
30,5 Zim.-Mörser geräuscht in kaum handgroße Stücke.
Die Trümmer unterirdischer Katakomben wurden umher;
die Leute zerstreuten ihre Gewehre, so daß selbst die Läufe
abhandeln. Die Mannschaft ist all dies mit dem Aufge-
bat der letzten Kraft. Sie war am Rande. Seit langem
gab es kein Mehl, kein Gemüse, keine Konfrosen, nur
einiges Pferdestroh und gemahlene Haser. Eine Handvoll
daran mußte noch reichen, bis die russische Verpflegung
einsetzt. Der Fluggloß und die Hangars stehen unter
beständigem Schrapnellfeuer, nur zwei Maschinen sind noch
gebrauchsfähig. Zwölf Apparate sind im Flugdienst zu-
nunde gegangen, sieben Fliegerpaare tot oder gefangen.
Die zwei letzten Schrauben sich hoch und entfliehen durch
das hindurch Feuer, einer gegen die Karpathen, der andere
gegen Krakau.

Zu bemerken ist, daß die Bevölkerung in heldenhafter
Weise das Schicksal der Besatzung geteilt und ebenfalls
bereits nagekollten hatte. Sie mußte zuletzt aus den Vor-
toren der Besatzung mitemührt werden.

Die Karpathenschlacht.

Aus dem Kriegsressortquartier wird, wie dem „Berliner
Lokalanzelger“ aus Wien berichtet wird, gemeldet: Der
schwere Kampf in der Karpathenschlacht hält mit unver-
minderter Heftigkeit an. Gewaltige Massen stehen dort
einander gegenüber. Dementsprechend sind auch die Verluste
schwer. Am rechten Flügel bei Kolozara herrscht Ruhe.
In der Bukowina nördlich des Pruth haben wir das Land

rig hinaus, um zu sehen, was es da gäbe. Sie sollte da-
rüber nicht lange in Zweifel bleiben.

Die Straße herab kam ein menschengedrungener Zug,
dessen Mittelpunkt eine Anzahl phantastisch ausgeführter,
bewaffneter Leute bildete. Die meisten trugen nur blaue
Blusen mit verschiedenfarbigen Unterkleidern, einzelne Stief-
sen oder Ligen daran, andere nichts, manche Köpfe,
manche runde Hüte, alle aber hatten ihre Kopfbedeckung
mit Hahnen- oder Pfauenfedern, mit grünen Zweigen oder
gar künstlichen Blumen bunz geziert. Waffen schienen sie
nicht, mo sie solche eben fanden, 3 sammenegeflucht zu haben,
kurze oder lange Flinten, teils ohne Bajonett; Revolver
und Säbel, wie es gerade paßte; eine Räuberbande würde
sich etwa ebenso ausgestattet haben.

Es mochten im ganzen achtzehn oder zwanzig Mann
sein, die einen kleinen Zug bildeten, und wie sich später
herausstellte, waren sie auch nur nach St. Rosalie gekom-
men, um hier für die neue Truppe zu werben und sich dann,
zur Verteidigung des Vaterlandes, den Garibaldischen Schat-
zen anzuschließen.

„Les Francitieurs“ hatten die Jungen schon geschritten,
wie sie nur der ersten ansichtig wurden, und sie dann mit
Sübel und dem Abhingen der Karthause durch den Ort
begleitete, der, wie die meisten dieser kleinen Pöbge, fast nur
eine einzige lange Straße bildete. Es war auch in der Tat
etwas für die Kinder, denn bunz granz sahen die Varschen
aus, und Lärm genug machten sie ebenfalls dabei, und das
gelang ihnen vollkommen. Waren die Bewohner von St.
Rosalie — wenn sie selber dem Krieg bis jetzt auch noch

vom Feind geäubert und sind an einzelnen Stellen bis
nahe an die russische Grenze vorgeückt.

Wien, 24. März. (W.S.) Ähnlich wird berichtet
vom 24. März 1915: Im westlichen Karpathen-
abschnitt hat sich an der Front bis zum
Uzjoker Pass eine Schlacht entwickelt, die
mit großer Heftigkeit andauert. Starke rus-
sische Kräfte gehen zum Angriff über. Um die Höhen-
stellungen wird erbittert gekämpft. — Zwischen
Pruth und Dajester kam es im nördlichen Teil der
Bukowina zu mehreren Gefechten, in denen
der Feind aus einigen Orten vertrieben
wurde und gegen die Grenze zurückweichen mußte. Die
nördlich von Ezerowitz, jenseits des Pruth, liegen-
den Ortschaften, die dem Feind als Basis für Unterneh-
mungen gegen die Stadt dienten, sind vom Gegner ge-
säubert. — In Polen und Westgalizien keine
Veränderung. Die bei Dölnow am unteren Dunaj
eingebaute Kriegsbrücke der Russen wurde gestern durch
unser Artillerie zerstört. Der Stellvertreter des Chefs des
Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die strategische Bedeutung des Dardanellen-Angriffs.

Die strategische Bedeutung der Dardanellen-Operation
bespricht „Esercito Italiano“: Das italienische Blatt erklärt,
es handle sich bei der Dardanellen-Unternehmung um eine
Nebenaktion, da die Hauptaktion sich immer in Polen und
Frankreich abspielen wird. Eine Nebenaktion sei strategisch
gerechtfertigt a) wenn Kräfte entfaltet werden, die in der
Hauptaktion nicht Verwendung finden können — diese Be-
dingung erfüllt der türkische Bundesgenosse der Zentral-
macht; b) wenn die Nebenaktion an einer Stelle eingelegt
wird, wo sie eine starke Stütze in der Bevölkerung findet
und so politisch wichtig werden kann. Hiergenz verfährt
der Dreierbund, denn er will die Türkei ins Herz treffen,
deren Bevölkerung sich zum Ertzenkempfe rüftet. Wenn
der Dreierbund trotzdem zur Dardanellenaktion schreitet, so
beweist das, daß er daran verzweifelt, die Hauptaktion
siegreich durchzuführen, und um so mehr, je größere Kräfte
er dabei einsetzt. Es müssen zwingende politische Gründe
zu dieser strategisch verwerflichen Aktion geführt haben. Die
Hoffnung, Neutrals mitzureißen oder zu ver-
unetigen, ruftand eine Tür zu öffnen, da die „Dampf-
walze“ besteht und — ein englisches Interesse,
das wohl den Ausschlag gibt — das gefährdete
Ägypten zu entlasten.

Mit Rücksicht auf so schließt das Blatt, die Aktion keine
Aussicht auf Erfolg bei Gleichwertigkeit der Ge-
schäfte auf Land und auf den Schiffen. Und selbst wenn
die Flottenaktion gelingt, so ist sie doch wertlos ohne eine
große Heeresaktion, die erst mit einer gewaltigen türkischen
Armee in günstiger Position auf einem sehr ausgedehnten
Gebiet fertig werden müßte, ehe von einer Beherrschung der
Meerengen die Rede sein kann.

Dardanellen, 24. März. (W.S.) Nach hier ge-
machtem Aufstellungen sind die Verluste des Feindes am
18. März auf 134 Geschütze und 1200 Tote zu schätzen,
darunter allein 50 Tote auf dem Schlachtkreuzer „Inz“ zählte.

Tenedos, 24. März. (W.S.) Ein heftiger Nordwest-
sturm macht seit 3 Tagen Unternehmungen zur See unmög-
lich. Man vermutet, daß die Türken dadurch in stand gesetzt
werden, die beschädigten Batterien wieder herzustellen. 10
Schlachtschiffe liegen bei der Insel verankert.

Konstantinopel, 25. März. (W.S.) Zu der Mel-
dung eines auswärtigen Blattes aus Genf, wonach der
englische Kreuzer „Amethyst“ bei Nagara vorgegrun-
gen und dort schwer beschädigt worden sei, erklärt die „Agence
Revue“: Der Kommandant des genannten Schiffes, der
zweifelslos die außerordentliche Gefahr kennt, in die er sich
begeben würde, wenn er sich dem erwähnten Orte nähern
wollte, will sich mit billigem Risiko bedecken, indem er sich
eine solche Kühnheit zuschreibt. Das Ende des „Boumel“
der in den Grund gebohrt wurde, ohne daß er Nagara

fremd gebildet — doch durch die letzten unglücklichen Be-
richte so aufgebracht und gereizt worden, daß sie in
jedem ungewohnten Geräusch gleich das Nahen des Feindes
zu hören glaubten.

Gerode am Ende von St. Rosalie — dem Hause der
Frau Boissere schräg gegenüber — befand sich ein Wirts-
haus, das sich auf seinem Schild auch zugleich als Hotel
de France ankündigte. Dorthin schwenkte jetzt der eigen-
liche Zug ab, um da Halt zu machen und eine Erschlüßung
zu sich zu nehmen, während der Führer oder Kapitän,
wie er von seinen Leuten genannt wurde, rechts ausbog
und gerade nach Boisseres hinüber hielt, von wo aus ihm
die alte Dame schon mit dem Tuch aus dem Fenster ent-
gegenwinkte.

„Sapristi! Francois!“ rief sie dem Nahenden ent-
gegen. „Bist du denn das wirklich, Junge? Und wie du
prätig aussehest. Komm' herein und laß dich einmal in
der Nähe betrachten.“

„Aber Mutter!“ bat Jeannette leise, indem sie der
Mutter einen vorwurfsvollen Blick zuwarf. Madame
Boissere achtete aber nicht darauf, und da auch der Cure
dem jungen Mann freundlich und wohlwollend zusah, so
schien die Sache damit vollkommen erledigt.

Francois wartete aber auch wohl außerdem auf keine
weitere Einladung, denn mit stützigen Säßen elite er schon,
nur lachend herüber gehend, dem Hause zu, sprang durch
die offene Tür und fand einige Minuten später in dem
freundlichen mit Blumen geschmückten Gemach den Insassen
gegenüber. (Fortsetzung folgt.)

auch nur
Widerlegu

Im
Lond
Admiralid
Dkino
laufen

Kon

wird gen
gegrüet
lungen, di
ten und
der Feind
Artikere
Schwarz
nicht, sich
einwas unt

Die

Lond
Union: tr
Relien fr
sonie 43
nach frühe

Rott

Bode“ br
den zwisch
fielen
Ein Tell
ein eben e
los zurück
17. Febru
3000 p
beruhen e
Pakt“ na
70 inie
behaupel
Nach der
der Engl

meldet au
Singapore
und gesam
decksührer
8 zu G
Währen
fangen
der übrige

Der

in Singap
gehört au
die unter
Gangen e
Freiheit w

Zuf-
der Eul
Blach, n
11. Komp
gestorben.
Durch
Eubotig
moos, inf

Zuf-
Kaiser, n
119, Eim
verm., gel

Yank
Helbert,
8. Komp.
Die p

112: E
Dr w
138: We
Die p

Nr. 30:
Die 1
Nr. 75: P

Die 1
Nr. 64:
Int.-Reg.
Bödinge
28. 1. 15

verm. K

Def
Leutnant
Batalion
Inf.-Reg

Ruß (C
Leutnant
im Rel.
Sillier

Die
in unferer



kellen bis
 berichtet
 naten-
 ia zum
 kelt, die
 starke auf-
 Höhen-
 Zwischen
 Teil der
 in denen
 trieben
 ple. Die
 h. liegen-
 Unterneh-
 getner
 keine
 unajeh
 dem durch
 eys des

 operation
 erklärt,
 um eine
 Polen und
 strategisch
 die in der
 diese Be-
 Zentral-
 eingeseht
 ang findet
 in verhöht
 rz greifen,
 t. Wenn
 chellet, so
 nkapitator
 re Kräfte
 Grände
 eben. Die
 zu ver-
 „Dampf-
 erei“,
 gefährtete

 on keine
 der Gr-
 dft wenn
 ohne eine
 tücklichen
 gedehnten
 lung der

 hier ge-
 lades am
 a schigen,
 Inff. gale,
 Nordwest-
 e unmög-
 and gefest
 llen. 10

 der Mel-
 nach der
 vorgedru-
 „Agence
 ffes, die
 le er sich
 te nähern
 em er sich
 „Bouzel“,
 Nagara

 icken Be-
 ß sie in
 Feinden

 Hause der
 n Wirt-
 als Hotel
 er eigen-
 schreibung
 Kapitän,
 ausbog
 aus ihm
 nfter ent-

 den ent-
 wie du
 elmal in

 fe der
 Nadame
 der Cure
 aunkte, so

 auf keine
 er schon,
 ung durch
 in dem
 Inoffen
 folgt.)

auch nur von der Ferne gesehen hätte, bildet die beste Widerlegung dieser kindischen Behauptung.

Im Golf von Smyrna gesunken.

London, 24. März. (WB.) Die Verlustliste der Admiralität vom 23. März berichtet, daß der Torpedoboot Dikno im Golf von Smyrna auf eine Mine gelaufen und mit der ganzen Besatzung gesunken ist.

Die Kämpfe im Kaukasus.

Konstantinopel, 25. März. (WB.) Aus Erzerum wird gemeldet: Türkische Rekoquizzierungskolonnen begabten am 20. März feindlichen Rekoquizzierungsabteilungen, die dem Feuer der Türken nicht stand halten konnten und in wilder Flucht ihr Ziel suchten. Ein Versuch der Feinde, Schützenlinien aufzuweisen, wurde von der Artillerie vereitelt. Ein feindliches Torpedoboot erschien am Schwarzen Meer auf der Höhe von Arkhassa, wagte aber nicht, sich der Küste zu nähern und entsetzte sich, ohne etwas unternommen zu haben.

Die neuesten Verluste der Engländer in Südafrika.

London, 24. März. (Reuter.) Die Verluste der Unionsstrappen haben in dem Gefecht am 20. März 60 Mellen Blisch Snookpund 30 Tote und 36 Verwundete, sowie 43 Vermißte betragen. — (Diese Verlustangaben läßt nach früheren Erfahrungen tief Wären.)

Die Menterei in Singapur.

Rotterdam, 24. März. (WB.) Nach dem „Java Bode“ brachen die Unruhen am 15. Februar aus. In den zwischen Weißen und Farbigen existierenden Gefechten fielen 10 Offiziere, 20 wurden verwundet. Ein Teil des 5. Infanterieregiments kam zu Hilfe und ein eben abgelaufenes französisches Kriegsschiff wurde drohlos zurückgerufen und landete eine starke Abteilung. Am 17. Februar wurden 200 Menterei-Verführer gefangen, viele Zivilpersonen wurden ermordet. Alle Berichte beruhen auf mündlichen Mitteilungen. Nach der „Sumatra Post“ nahmen an der Menterei 500 Soldaten teil, die 70 internierte Deutsche besetzten, von denen behauptet wird, daß sie die Menterei ausgeht haben. Nach der „Perang Gazette“ finden die offiziellen Berichte der Engländer keinen Glauben.

Amsterdam, 24. März. (WB.) Der Telegraaf meldet aus London: Das Kolonialamt teilt mit, daß in Singapur alle Teilnehmer am Aufstand sich ergeben hätten und gefangen genommen oder getötet worden seien. 5 Räuferschwärmer wurden nach rechtskräftigem Urteil erschossen und 8 zu Gefängnisstrafen von einem bis fünf Jahren verurteilt. Während des Aufstandes enthiemen 17 deutsche Gefangene, 6 wurden wieder eingebracht. Das Verhalten der übrigen läßt nichts zu wünschen übrig.
Der Berl. Lok.-Anz. meldet aus Rotterdam: Zu den in Singapur aus der Internierungshaft befreiten Weißen gehört auch ein Teil von der Mannschaft der Emden, die unter Führung eines Offiziers entkommen ist. Im Ganzen erhlösten etwa 20 Deutsche auf diese Weise die Freiheit wieder.

Württ. Verluste.

- Verlustliste Nr. 146.
 Inf.-Regt. Nr. 120, 11. Komp.: Gefr. Albert Schneider, Eulz, D. Nagold, l. verm. 9. Komp.: Gefr. Albert Schmidt, Neubulach, l. verm. Inf.-Regt. Nr. 126, Strahburg, 11. Komp.: Musk. Gottlieb Freytag, Nagold, inf. Krankheit gestorben. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 248, 2. Komp.: Gefr. Jakob Burghard, Spielberg, gefallen. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 65, Ludwigsburg, 1. Bataillon: Wdm. Friedrich Schaidler, Martinsmaas, infolge Krankheit gestorben.
- Verlustlisten.
 Inf.-Regt. Nr. 125, Stuttgart, 10. Komp.: Musk. Karl Keller, nicht Keller, Oberrisingen, Gmter verm. Gm. Regt. Nr. 119, Stuttgart, Gef.-Regt. Albert Remdrücker, Ulm, infolge Krankheit, gestorben.
- Verlustliste Nr. 147.
 Landw.-Inf.-Regt. Nr. 124, 11. Komp.: Gefr.-Regt. Gottlob Heiber, Eohausen, vermählt. Inf.-Regt. Nr. 126, Strahburg, 8. Komp.: Musk. Wilhelm Großhans, Schönbrenn, l. verm. Die presch. Verlustliste Nr. 169 verzeichnet: Inf.-Regt. Nr. 112: Gefr. Ad. Dionis Ludwig Klück, Unterthalheim, vermählt. Die presch. Verlustliste Nr. 170 verzeichnet: Inf.-Regt. Nr. 136: Wdm. Karl Morlos, Eustal, leicht verm. Die presch. Verlustliste Nr. 171 verzeichnet: Ref.-Inf.-Regt. Nr. 30: Ref. Georg Klais, Waldgrottenweiler, vermählt. Die presch. Verlustliste Nr. 172 verzeichnet: Ref.-Inf.-Regt. Nr. 75: Wdm. Hermann Hölz Kempf, (11 Komp.), Nagold, gefallen. Die presch. Verlustliste Nr. 173 verzeichnet: Ref.-Inf.-Regt. Nr. 84: Gm. Friedrich Darrschubel, Spielberg, gefallen. Inf.-Regt. Nr. 81: Musk. Johannes Müller, (1. Kompagnie), Böllingen, verstorben an seinen Wunden in einem Kriegs-Laz. am 26. 1. 15. Inf.-Regt. Nr. 142: Ref. Johann Gutekunst, Remmelsro, verm. Ref. Julius Konemann, Ritzloch D. Calw, inf. verm.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 26. März 1915.
Befördert werden u. a. zu Hauptleuten die Oberleutnants der Landw.-Inf. Donald (Calw) im Ersatz-Bataillon Inf.-Regt. 180 und Huber (Calw) im Landw.-Inf.-Regt. 119; zum Oberleutnant der Leutnant der Ref. Kniff (Calw) im Ersatz-Bataillon des Inf.-Regt. 120; zu Leutnants der Bismarckmeister Bruno Blechmann (Calw) im Ref.-Feldart.-Reg. 29 und der Offizierskandidat Julius Stöcker (Calw) im Inf.-Regt. 119.
Die Wollkreftesammlung für das Rote Kreuz hat in unserem Bezirk 4152 kg ergeben.

Frauenmissions-Verein. Wir werden um Ausnahme folgender Zeiten gebeten: Am Freitag der vergangenen Woche waren unsere Verwandten und Kranken — soweit ihr gesundheitliches Ergehen das erlaubte — von dem Frauenmissions-Verein zu einem Nachmittagskaffee geladen. Im geschmückten Saal der Traube, an hübsch gedeckten Tischen mit dampfendem Kaffee und wohlriechenden Kringelkuchen, inmitten der anwesenden Damen des Mitionsvereins wurden es wohlhabend gemütsche Stunden für unser Töpfer. Ehrlieh gesehnte Unterhaltungen, Ansprachen und musikalische Vorführungen, gemeinsame Gesänge lösten sich ab. Nach einem, von Fr. Pfeleiderer mit warmem Empfinden vorgetragenen Klavierstück, begrüßte Herr Dekan Pfeleiderer die so zahlreich erschienenen Krieger. Unter freudigem Beifall trugen die beiden Damen Frau Oberlehrer Weinbreuner und Frau Hauptlehrer Pörr, von Fr. Pfeleiderer begleitet, verschiedene Duette, Herr Graf einige Volkslieder, ebenfalls von Fr. Pfeleiderer begleitet, vor. Hierauf sprach Herr Dekan Pfeleiderer zu den Anwesenden. Er ging davon aus, daß sich heute Angehörige der verschiedensten deutschen Stämme zusammengefunden haben: Württemberger, Preußen, Bayern, Sachsen u. a. Diese Mischung brachte kein anderer zuwege als Bismarck. Er, der für die deutschen Einheitsbestrebungen seine ganze Kraft einsetzte, bewies uns im heutigen Krieg, daß ein Kollektivum die einzige Form für unser Reich sein kann. Bismarcks markante Persönlichkeit, dazu unser herrliches Kaiser stellten die Keimzelle in den Mittelpunkt, die beiden, die an der wirtschastlichen wie politischen Führung unseres Vaterlandes im Kampf errungen haben, was unsere Feinde in diesem schrecklichen Kriege zerstören und vernichten möchten. Lebhafte Beifall löbte die so interessanten Darstellungen. Nach dem Gesang eines gemeinsamen Liedes, dankte einer der Verwandten, der im Begriffe stand, Nagold zu verlassen, mit herzlichen Worten für alles Liebenswerte Entgegenkommen der Nagolder. Auch Herr Stadtkapellmeister Dr. Schaller sprach noch in kurzer, humorvoller Weise einige Schlußworte. Sehr betrübelt trennte man sich, nachdem gemeinsam der kraftvolle Choral „Ein feste Burg...“ gesungen war.

Vorsicht! In unseren Wäldern findet man gegenwärtig den blühenden Seidelbast. Die Blüte ist sehr schön rosaft und hat einen fast bewundernden Duft; die Blüten sind sehr auffallend, weil die Wälder erst nach dem Verblühen erscheinen. Die Früchte sind ebenfalls sehr schön, rot, saße Beeren, die starkes Gift enthalten. Rinde, Blüten und Früchte dieses Strauches enthalten Gift und sind die Kinder deshalb vor ihm zu warnen.

Altensteig. Die Ortsgruppe Altensteig der national-liberalen (deutschen) Partei hält am Montag, den 29. März, abends 8 Uhr im grünen Baum unter Mitwirkung des Liederkranzes eine Gedenkstunde des 100. Geburtstages unseres ersten Reichskanzlers Bismarck ab, bei welcher der Reichstagsabgeordnete Reimath die Festrede übernehmen wird.

Im Felde und zur See freunt sich jeder,

von seinen Angehörigen oder Freunden Zeitungen zu bekommen. Darum bestelle man für unsere Tapferen beim nächsten Postamt für das 2. Vierteljahr den beliebten „Gesellschfter“.

Monhardt. In diese Trauer versetzt wurde die Familie Johannes Seeger hier. Am 16. März fiel der Sohn und Bruder Gottf. bei einem Sturmangriff. Der Gesallene hatte vorher manches heße Gefecht mitgemacht bis ihn jetzt die feindliche Kugel traf. Er war Metzger und hatte in Nagold gelernt. Von ihm stehen noch 2 Brüder im Feindesland.

Haiterbach. Bei der in den letzten Tagen festgefundenen Goldsammlung durch die Herren Oberlehrer Dagenbach, Hauptlehrer Keng und Eck wurden 2100 A in Gold eingesammelt und abgeliefert. In Anbetracht, daß die Sammlung etwas verspätet im Werk gefehrt worden ist, hatte sie doch noch einen recht schönen Erfolg, der auch die Herren Sammler für ihre waterländische Tätigkeit gewiß befriedigt.

Aus den Nachbarbezirken.
 r **Nottensburg.** Als mittlerer (12.) kath. Feldgeistlicher beim 10. Armee-Korps ist Kapian Lamprecht hier, der seit 6. Sept. 1914 als Sanitätsunteroffizier im Reservelazarett zu Lebenszeit tätig ist, einreisen worden.

Wittensweiler. Die am Eichensbach gelegene Mühle, das Anwesen des Christian Schiltensheim, ist niedergebrennt. Alles Vieh, Schweine und Hühner konnte gerettet werden, auch Hausrat und anderes. Aber die Mühle ist ganz und gar vernichtet. Der anerkannte Schaden läßt sich noch nicht übersehen. Wie der Genger erzählt, beträgt der Gebäudeschaden allein mindestens 25 000 Mark p. Heilbronn. Der in der Zuckerfabrik beschäftigte 43 Jahre alte Ernst Gemmitz von Wisfeld wurde beim Wegschaffen von Zuckersäcken von dem einrückenden Heer begraben und so schwer verlegt, daß er kurz darauf starb.

Archspitze.
Die Ermordung des Leipziger Kaufmanns Moritz Sigall vor einem italienischen Schwurgericht. Am 30. Januar 1914 wurde, wie wir damals kurz

berichtet, auf einer Automobilsahrt von Mentone nach San Remo der Leipziger Kaufmann Moritz Sigall ermordet. Die Tat war von dem 22-jährigen, aus Stuttgart gekürtigen Ingenieur Hermann Wolf begangen worden. Wolf wurde jetzt vom Schwurgericht in Drogla in Italien zu acht Jahren und acht Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Mutter des Hermann Wolf hat sich sehr zettelt aus Gram über die Tat ihres Sohnes das Leben genommen.

Legte telephonische Nachrichten.

Berlin, 26. März. (Preis-Tel.) Generalfeld-marschall von Hindenburg hat dem Gouverneur Zuwalki, sowie den übrigen Teilen des von ihm besetzten feindlichen Gebietes Kontributionen auferlegt als Strafe für den russischen Einbruch bei Romet und die dabei verübten Plünderungen und Mordbrennereien. Der Stadt Lodz wurde eine Kontribution von 1/2 Millionen Rubel auferlegt.

Graf, 26. März. (Preis-Tel.) Hier verläutet von einem dritten Besuch von Zeppelin über Paris. Vorpfestern nach 11 Uhr wurde Alarm geschlagen, weil sich der Pariser Ballonlinie Zeppelin näherten. Alle Soldat der Stadt wurden sofort gelöst. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Athen, 26. März. (Preis-Tel.) Die griechische Regierung hat, nachdem sie die Forderungen der Dreiverbandsmächte überprüft hat, sich entschlossen, so lange Bulgarien die Neutralität wahrt, dieselbe Haltung zu wahren.

Wien, 26. März. (Preis-Tel.) Hier eingetroffene Berichte von der Schlacht in den westlichen Karpathen lauten hoffnungsvoll. Es handelt sich für die Russen darum, in den westlichen Ketten durchzubrechen. Bisher ist jeder ihrer zahlreichen Angriffe auf unsere Verbände zusammengebrochen, aber noch ist die russische Offensive nicht völlig gebrochen. Es wird noch tagelanger Kämpfe und Ausdauer bedürfen, bis die endgültige Entscheidung gefallen sein wird.

Balkan, 26. März. (Preis-Tel.) Die Alliance meldet aus Athen: Der Ministerrat hat einstimmig beschlossen, gegen die englisch-französische Befegung der zu Griechenland gehörenden ägäischen Inseln scharfsteu zu protestieren und die Inseln mit Truppenabteilungen zu besetzen.

Wien, 26. März. (WB. Draht.) Amtliche Mitteilung vom 25. März: In den Karpathen haben unsere Truppen an der Front westlich des Ujsscher Passes schwere russische Angriffe abgeschlagen. Die Kämpfe dauern an. Der gestrige Tag ist in einigen Abschnitten ruhiger verlaufen. 1500 Mann des Gegners wurden neurdinge gefangen. Bei Wyszokow scheiterte ein Angriff des Feindes auf die am 22. von uns genommenen Stellungen. Am südlichen Arica-Schauplatz fanden in letzter Zeit an der Donau und Save vereinzelte Geiselnahme Kämpfe statt. Die allgemeine Lage ist unrunder.

Haag, 26. März. (Preis-Tel.) Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß die Diplomatie der Dreiverbandsmächte zurzeit erneut riesige Anstrengungen macht, um Italien und Griechenland und möglichst auch Bulgarien und Rumänien zum Eingreifen in den Krieg auf Seiten des Dreiverbands zu veranlassen.

Braunschweig, 26. März. (Preis-Tel.) Die Herzogin von Braunschweig wurde gestern nachmittag von einem Prinzen entbunden. Das Befinden der Herzogin und des neugeborenen Prinzen ist gut.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
 * **Nagold, 26. März.** Die Witterung hat beschlossen, den Preis für 1 Pfund Kalbfleisch auf 90 g, für 1 Pfund Rindfleisch ebenfalls auf 90 g zu erhöhen.
 * **Nottensburg, 23. März.** Das Rgl. Landesgefängnis verkaufte 11 Stück meist fette Schweine an auswärtige Metzger zu 68-74 g per Pfd. Lebendgewicht. Der Preis der Schweine ist in letzter Zeit beständig zurückgegangen. Das Angebot ist härter als die Nachfrage. Vor ge Woche kaufte eine Nottensburger Metzgerei 60-80 Jtr. Hopsen zu 30-40 g per Jtr. Der Bierumschlag war hier von nicht langer Dauer. Die Wirt haben sich hier geirrt, daß 14 Hekt, das bisher um 10 g verkauft wurde, um 12 g auszuzeichnen. Aber schon am letzten Sonntag konnte man Bier um 10, 11 und 12 g trinken.

Wädertisch.
 Eine gewonnene Schlacht im Inneren Deutschlands bedeutet es, daß die deutsche Frau unverletzt mit aller Wehrung eines ganzen und vortehmigen Geschmacks die ihr ihre Weiden bisher nach Paris verschwendeten Gelder nunmehr dem eigenen Vaterlande und seinem Wohlstand restlos zu Gute kommen läßt. Das ist schon eher eine Verschönerung als eine Fortschreibung der vorher n. Erscheinung bedeutet, lehrt mit besonderer Eindringlichkeit das Märchen einer seit 25 Jahren so führenden Modedesignerin wie dies die „Große Modewelt“, des Verlags J. H. Scherwin, G. m. b. H., Berlin W. 57, Kurfürstent. 15 16, ist. Eine Fülle geschmackvoller, neuer Modelle beweist, wie wenig wir in Wahrheit von Paris abhängig sein brauchen. Das werden der Schönheit auch die Willigkeit, praktisch im Weiden zur Klärung unmodern gewordenen Kleidung u. s. f. besonderer Rechnung getragen wird, dürfte gerade in diesen Zeiten des Dankes der Weirinnen sicher sein. Abwaschements auf „Große Modewelt“ mit Fädelstange (man achte genau auf den Preis) zu 1 A vierstüchrig, weißer 6 Nummern geliefert werden, nimmt de G. W. Jäger'sche Buchhandlung in Nagold entgegen.

Briefkasten.
 Die Anfragen, welche ihr die Willensrichtung des Zeitungslesers, werden möglichst bereitwillig beantwortet. (Nichtverpflichtend.)
 G. B. in C. Der Betreffende ist in der Verlustliste nicht aufgeführt! Wir werden Ihre Anfrage im Auge behalten!

Nutmahl Wetter am Samstag und Sonntag.
 Meist trocken, wechselnd bewölkt, mild.
 Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Eichler u. — Druck u. Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Karl Jäger), Nagold.

Oberamtsstadt Nagold. Die Steuerschuldner

werden aufgefordert, ihre Steuerschuldigkeit für 1. April 1914/15 angekauft an die Stadtpflege zu entrichten.

Aufruf zur Sammlung von Metallen.

In einer Reihe von Aufzählungen sind das Kriegsministerium und der Landesverein vom Roten Kreuz aufgefordert worden, angefaßt der gestiegenen Nachfrage und des hohen Preises der Metalle eine Sammlung aller Metalle einzuleiten und den Erlös zum Besten unserer Truppen zu verwenden.

Ermöglicht durch den schönen Erfolg der Vollerste-Sammlung wird die Opferwilligkeit des Landes von neuem aufgerufen. Gegenstände aus Kupfer, Zinn, Zink, Blei, Nickel, Aluminium, Messing, Rotgült, Stahl, alte Schlüsseln, Hähnen, Scheren u. dgl. sind in allen Haushaltungen und Geschäftsbetrieben vorhanden; es gilt jetzt solche Metallgegenstände in Stadt und Land zu sammeln, der Industrie zugänglich zu machen und mit dem erzielten Erlös für unsere im Felde stehenden und verwundeten Soldaten, sowie für die Hinterbliebenen der Gefallenen zu sorgen.

Diese Sammlung soll während der Osterferien unter der Leitung der Bezirksleiter des Roten Kreuzes in jeder Gemeinde durch Schließen von Haus zu Haus vorgenommen und das Ergebnis, nach den einzelnen Metallen wohl sortiert, bestimmten Sammelstellen zugeführt werden; Emailgeschalen, Konservebüchsen und Blechbüchsen etc. bleiben von der Sammlung ausgeschlossen.

Der Aufruf wird schon jetzt bekannt gegeben, damit Jedermann genügend Zeit hat, seine Haushaltung und seinen Geschäftsbetrieb in dieser Hinsicht nachzuprüfen und die entsprechenden Gegenstände zur Abholung bereit zu halten; für später ist weiterhin die Sammlung von Leder-, Gummi- und Holzwaren in Aussicht genommen.

Nur eine allgemeine Bereitwilligkeit, sich in den Dienst der vaterländischen Sache zu stellen und die von jedem Einzelnen übernommene erste Sammelstelle, bei der auch der kleinste Gegenstand Beachtung findet, vermag denjenigen Erfolg zu sichern, der erforderlich ist, um auf dem weiten Gebiet der Truppenfürsorge Esprituelles leisten zu können. Stuttgart, im März 1915.

Kgl. Kriegsministerium: gez. v. Marschall.
Württ. Landesverein vom Roten Kreuz: gez. Dr. Gepp.

Gegenstände, die sich zur Sammlung eignen.

Aluminiumgefäße, Ag., metallene Autoteile, Brenner von Gas- und Petroleumlampen, Bügelisen, Bügelstühle, Beschläge, Bettfedern aus Kupfer und Zinn, Zink, usw., Draht, allerlei Schenkel- und Eisenreste, Fahrradteile aus Metall, Fernrohrbeschläge, Feuerzeug, Fuchsbrecher, Feuerklammer, Fingerringe, Fuchshähnen (mess.), Fuchsspielen, Feilen, Gasbrenner, Gasarme, Gasrohre, Gabelspinnmodell, Gasmaschinen, alte Glocken, Gastengeräte, Säbels, Gewehrteile, Haken, Hufeisen, Helmstangen, Haushaltmaschinen aus Metall, Kreuzschlüssel, Kleiderhaken, Küchenbleche, Kupfergeschalen und -bleche, Kinderreise, etc., Kohlenbecken, Kohlenkessel, Rührschneimer, Rührer, Klammern, Ketten aus Metall, Laternen, Leuchter, (Klaster- u. o.), Schloßschlüssel, Metallknöpfe, Münzen, mess., Musikinstrumente, mess. Mundharmonikabälger, Messer, Nesselteile, Potronenhüllen, Pfannen, Plomben aus Blei, Regel, Röhre, Reibstein, Schlüssel, Säbels, Schraubenzieher, Schlüsselscheitel, Schraubenzieher, Spaten, Schreibzeug (mit) Stantal, Tabak, Türkischer, Türbeschläge, Uhrgehäuse, Rädchen, Ketten, Verhängen, Ringchen, Wasserhahn, Schöpferr, Wasserleitungsröhren und -Hähnen, Waage, Wasserleiten, Werkstoffabfälle von Kupfer usw., Zirkel, Zinnschaber, Zinnschüssel, Zeller, Zinnsoldaten, Zinnschüsselchen aus Messing oder Nickel, Zinnsoldatenwägen.

Diese Zusammenstellung soll keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, sondern lediglich den Nachweis erbringen, daß zu der bevorstehenden Sammlung jede Haushaltung und jeder Geschäftsbetrieb in ihrem Teil beigetragen in der Lage ist.

Rotes Kreuz.

Unter Bezugnahme auf den Aufruf zur Sammlung von Metallen wird bekannt gegeben, daß das K. Kriegsministerium des Innern die Sammlung für das ganze Land genehmigt hat und auch die K. Oberstaatsanwaltschaft, sowie die K. Ministerialabteilung der höheren Lehrentsichten Verfügung getroffen haben, durch die den Schülern empfohlen wird, sich an diesem Lebermerk während der Osterferien zu beteiligen.

Sch bitte nun mit der Sammlung in der Osterwoche — Ostermontag oder — Dienstag — zu beginnen.

Die Herren Ortsvorsitzer, denen die erforderlichen Vordrucke für die Sammlung und die Frachtbriefe heute zugegangen sind, ersuchen ich, in der obersichtlichen Weise die Sammlung bekannt zu geben und den Sammlern, insbesondere den Herren Lehrern bei der Veranstaltung der Sammlung an die Hand zu gehen. Auch größere industrielle Unternehmungen wollen ersucht werden, auf den Tag der Sammlung das bei ihnen vorhandene Metall bereit zu halten und zutreffendenfalls bei Abfuhr derselben behilflich zu sein.

Die Firma Berg & Schmid in Nagold hat sich zur Übernahme der Bezirkssammelstelle bereit erklärt.

Nagold, den 25. März 1915.

Der Bezirksvertreter:
Oberamtmann Kommerell.

Feldpostkarten u. Feldpostbriefhüllen
Versand-Schachteln

zu 250 und 500 Gramm empfiehlt

G. W. Zaiser.

K. Forstamt Stammheim,
Ost. Calw.

Nadelholz- Stammholz- Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Aus Staatswald Dickenwald,
Stammheimermark, Weller und
Wolfsbaum:

Langholz: 1001 Fichten, 722
Tannen, 51 Forch. mit 242 Fm. l.,
425 II., 348 III., 185 IV., 172 V.,
16 VI. Kl.

Sägholz: 10 Fichten, 8 Tannen,
9 Forchen mit 25 Fm. l., 10 II.,
2 III. Kl.

Sämtliches Holz ist gereppelt.
Bedingungslose Gebote in ganzen
und $\frac{1}{10}$ Prozents der Logoreise
verschlossen bis Mittwoch, d. 7. April,
vorm. 9 Uhr an das Forstamt, wo
Eröffnung der Gebote im Waldhorn
in Calw. Losverzeichnisse durch Ge-
schäftsstelle für Holzverkauf der K.
Forstdekretion.

G sucht wird ein

Bäcker- Lehrling

nach M öhren auf den Feld.
Näheres zu erfragen bei Daniel
Walz, Zeugmacher in Ober-
schwandorf, Ost. Nagold.

Kotzfelden.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag, den 27. März d. Js.,

nachmittags 1 Uhr, kommen aus dem Gemeindefeld Buchholzen,
Wagrain und Fleckenwald, im Submissionsweg zum Verkauf:



145 Stück Langholz

mit zusammen 45,62 Fm.,

32 St. Buchenabschnitte

mit zusammen 6,61 Fm.

Käufer wollen Offerte bis Samstag, den 27. d. Mts., nachm. 1
Uhr beim Schultheisenamt einreichen.

Kotzfelden, den 22. März 1915

Gemeinderat.

Molkereigenossenschaft Schönbrunn, e. G. m. u. H.

Bilanz pro 31. Dez. 1914.

Activa	M. S.	Passiva	M. S.
Kassenbestand	133.84	Geschäftsguthaben der Mit-	
Wert der Immobilien	2352.12	glieder:	390. —
Gerätschaften u. Maschinen	2606.14	Reservefond	3955.80
Wert des Mobilars	88.85	Gesamterfordr.	1678.96
Darlehen	629.40		
Warenoorräte	88.25		
Verbrauchgegenstände	85. —		
Beil.	99.07		
	6024.78		6024.78

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1914: 78.

Eingetreten 1. Ausgeschieden 1.

Schönbrunn, den 25. März 1915

Vorstand:
Major, Stegler.

Zur Konfirmation
empfehlen wir

Gelangbücher
Gesangbüchlein
Patentbriefe

eine grosse Auswahl
Geschenkwerke

wie Bücher, Kunstmappen usw.

G. W. Zaiser.

Nagold.
Für Oftern empfehlen wir
1a Eierfarben
in allen Farben
in Briefchen à 5 Pfennig.
Für Wiederverkäufer Annehmpreis.
Berg & Schmid.

Ein kräftiger

Junge

findet unter günstigen Bedingungen
Lehrstelle bei

Johannes Klein,
mechan. Bau- und Möbelschreinerel,
Altensteig.

Visiten-Karten

fertigt **G. W. Zaiser,** Nagold.

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.

Am 1. April 1915

beginnt

ein neues Abonnement auf Journale, Zeitschriften und Lieferungswerke

Wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders
nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen
sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

- Sonntags-Zeitung & Heft 20 Pf.
- Deutsche Rundschau 7.50 Mk.
- Der Kärmer 4.50 Mk.
- März 6 Mk.
- Süddeutsche Monatshefte 4 Mk.
- Die neue Rundschau 7 Mk.
- Die Hilfe 2.50 Mk.
- Die Woche, 52 Hefte à 25 Pf.
- Buch für Alle, 28 Hefte à 30 Pf.
- Welt u. Klänge Monatshefte, à 1.50 Mk.
- Ueber Land und Meer 4 Mk.
- Krena, 13 Hefte à 1.25 Mk.
- Zur guten Stunde, 28 Hefte à 40 Pf.
- Leipziger Ill. Zeitung 9. — Mk.
- Bahnen 3 Mk.
- Gartenlaube 2 Mk.
- Größ. Gott, 13 Hefte à 25 Pf.
- Die Erde 1.50 Mk.
- Sommergrün, 28 Hefte à 20 Pf.
- Quellwasser 1.80 Mk.
- Deutscher Hauschat, 24 Hefte à 30 Pf.
- Das Kränzchen 2 Mk.
- Jugendblätter, ganzjährig 4 Mk.
- Für unsere Kleinen 75 Pf.
- Der gute Kamerad 2 Mk.
- Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pf.
- Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pf.
- Raumwart 2.75 Mk.
- Alle und neue Welt, 24 Hefte à 35 Pf.
- Romanzeitung 3.50 Mk.
- Musik für Alle 1.50 Mk.
- Neue Musikzeitung 2 Mk.
- Sport im Bild 6 Mk.
- Fliegende Blätter 3.50 Mk.
- Lustige Blätter 2.75 Mk.
- Regendörfer Blätter 3 Mk.
- Darbarbar, 52 Nummern à 10 Pf.
- Klabberdampf 2.50 Mk.
- Münchner Jugend 4 Mk.
- Stimpfchimmas 3.00 Mk.
- Neclama Unterzum 4. — Mk.
- Deutsche Bilderzeitung 1.75 Mk.
- Katgeber im Obst- u. Gartenbau 1 Mk.
- Kosmos ganzjährig 4.80 Mk.
- Natur 1.50 Mk.
- Lehrreich 1.50 Mk.
- Der Schulfreund jährlich 3 Mk.
- Württ. Schulwochenblatt, -jährig 5.30 Mk.
- Die elegante Mode 1.75 Mk.
- Wiener Mode 3 Mk.
- Wäster, Wästerzeitg. 12 Hefte à 25 Pf.
- Basar 2.50 Mk.
- Große Modenwelt 1 Mk.
- Da bin ich. Jedes Heft 20 Pf.
- Die Modenwelt 1.50 Mk.
- Dies Blatt gehört der Hausfrau, 2.40 Mk.
- Kindergerichte, 12 Hefte à 25 Pf.
- Deutsche Kindermodezeitg. 75 Pf.
- Mode und Haus, 1 Mk. u. 1.25 Mk.
- Moden-Post, (Herrenmoden) 1.50 Mk.
- Deutsche Modenzeitung, 1.50 Mk.
- Fürs Haus, 1.00 u. 2.20 Mk.
- Frauenlieb, Handarbeiten-Blatt,
12 Hefte à 30 Pf.
- Butterick's Moden-Zeitung, 1.50 Mk.
- Mode von Heute 1. — 80 Pf.
- Deutsche Wäsche- und Handarbeits-
zeitung 75 Pf.
- Der Hausarzt, 1/2 jährlich 1.50 Mk.
- Die Zukunft 4. —

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes
werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlforderungen
sowie Probenummern stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. ZAISER'sche Buchhandlung, Nagold.